



George Grosz

Einem wirklich musikalischen Volk würde es nimmermehr einfallen, derartig ausführliche Betrachtungen anzustellen. Das Divagieren über irgend etwas, eine Abhandlung, eine Predigt über einen gegebenen Text halten — das entspricht so recht unserer nationalen Mentalität. Für die nicht aktiv Musikalischen, für die Konzertbesucher, ist die Musik eine Art Kult geworden. Es ist nur ein knapper Gradunterschied zwischen einem Gedankenaustausch über die sprechende Schlange oder über die Metaphysik im Lied von der Glocke.

Unser heutiges Geschlecht wird das Alphabet der musikalischen Erschütterung nicht mehr lernen. Man nähert sich dem Phänomen von der verkehrten Seite: zu ernsthaft. Symphonien und Sonaten werden jederzeit noch gespielt, Instrumente be-spielt man. Musizieren ist nun einmal keine seriöse Beschäftigung wie Rechtsprechen, Schönschreiben, Spekulieren oder Plusmachen. Und dabei sollte es doch wirklich nicht nur ein Sonntagsvergnügen sein.

Ein emsig tätiges und arbeitsames Volk ist in der Regel nicht musikalisch. Vielleicht ist unsere nächste Generation etwas untüchtiger — möchte das dem Musikverständnis zugute kommen.

(Deutsch von H. Tiberius.)